

# Vernetzungswerkstatt 2018

Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK)  
der Stadt Gerlingen

ISEK

Gerlingen

2030



WEEBER + PARTNER

Institut für Stadtplanung und Sozialforschung  
Stuttgart/Berlin 2018

# Vernetzungswerkstatt 2018

## Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) der Stadt Gerlingen



November 2018

Maik Bußkamp, M.Sc.  
Philip Klein, M.A.  
Gabriele Steffen  
Laura Hoyler, B.A.  
Alexandra Ulrich, B.Sc.

Im Auftrag der Stadt Gerlingen

### **WEBER+PARTNER**

Institut für Stadtplanung und Sozialforschung  
W+P GmbH  
Mühlrain 9 70180 Stuttgart, Tel. 0711 62009360  
wpstuttgart@weeberpartner.de  
Emser Straße 18 10719 Berlin, Tel. 030 8616424  
wpberlin@weeberpartner.de  
www.weeberpartner.de

# Vernetzungswerkstatt

Dokumentation

13.11.18, 19:00 Uhr – 21:45 Uhr

Rathaus Gerlingen

Bürgerinnen und Bürger: 79

Stadtverwaltung Gerlingen: Michaela Höhn-Bea, Bürgermeister Georg Brenner, Thomas Günther, Stefan Fritzsche, Ulrike Hoffmann-Heer, Alexander Kern, Nora Rebmann, Lena Wäder

Moderation und Dokumentation: Maik Bußkamp, Philip Klein, Gabriele Steffen, Laura Hoyler (Weeber+Partner)

## Geplanter Ablauf Vernetzungswerkstatt

19:00 Uhr Begrüßung und Präsentation  
19:30 Uhr Worldcafé – Arbeit an Thementischen  
21:00 Uhr Vorstellung der Ergebnisse  
21:30 Uhr Priorisierung der Ziele  
21:45 Uhr Verabschiedung

## 1 Integrierte Stadtentwicklung

ISEK bedeutet Integriertes Stadtentwicklungskonzept. In einer integrierten Stadtentwicklung sind baulich-räumliche, soziale, kulturelle, ökonomische und ökologische Fragen und Kompetenzen eng miteinander verbunden. Zur integrierten Vorgehensweise gehört ebenso, unterschiedliche Blickwinkel einzunehmen – nicht zuletzt Alter, Herkunft, Lebenslagen, als auch die besonderen Voraussetzungen in den einzelnen Nachbarschaften, Quartieren und Ortsteilen. Und schließlich ist eine integrierte Stadtentwicklung nicht nur Aufgabe "der Stadt" im Sinne von Politik und Verwaltung, sondern sie geht die gesamte Stadtgesellschaft an, die private Wirtschaft ebenso wie die Zivilgesellschaft mit ihren Organisationen, Initiativen und engagierten Einzelnen. Nötig sind neue Formen der Zusammenarbeit und auch qualitative Methoden der Planung und Entwicklung mit genauem, auch kleinteiligem Blick auf das Vorhandene und Notwendige. Wertschätzung des Vorhandenen, Verankerung in der Geschichte gehören zu diesem integrierten Konzept ebenso wie Visionen.

## 2 Ziel und Ablauf der Vernetzungswerkstatt

In den Planungswerkstätten wurde bisher intensiv jede einzelne Stadtteil Gerlingens bearbeitet. In der Vernetzungswerkstatt werden die einzelnen Ergebnisse zusammengebracht und für ein gesamtstädtisches Konzept vereint. Bearbeitet werden Ziele und Maßnahmenbündel zu den einzelnen Handlungsfeldern. In rotierenden Arbeitsgruppen werden die Ziele und Maßnahmen vorgestellt und ergänzt (**grün**), geändert (**orange**) oder gestrichen (**rot**). Im zweiten Tagespunkt werden die Ziele für das ISEK Gerlingen priorisiert. Im Anschluss werden die Ergebnisse allen Teilnehmenden präsentiert.





## 3 Handlungsfelder Stadtstruktur, Bauen, Wohnen + Klima, Energie, Umwelt

### Handlungsfeld Stadtstruktur, Bauen, Wohnen

Ergänzung (grün), Änderung (orange), Streichung (rot)

- ▶ Gerlinger Qualität im Bestand halten!

#### 3.1 Zielentwurf: Mehr Wohnbauflächen durch behutsame Innenentwicklung und Arrondierungen

##### Fortschreibung des Flächennutzungsplans

- ▶ Anpassung Grundlage für künftige funktionale und naturräumliche Entwicklungsziele
- ▶ Nicht zu viel neuer Wohnungsbau
- ▶ Nur behutsamer Flächenverbrauch

##### Potenzialanalyse für ergänzenden Wohnungsbau im Innenbereich

- ▶ Baurechtliche und gestalterische Möglichkeiten prüfen
- ▶ Städtebaulichen Rahmenplan aufstellen

##### Leerstand, Brachen und widerrechtliche Nutzung von Wohneinheiten vermeiden

- ▶ Kataster für leerstehende Wohneinheiten und unbebaute Grundstücke
- ▶ Handhabe für leerstehende Wohnungen und Brachen prüfen
- ▶ Z.B. Strafen für Fehlnutzung

#### 3.2 Zielentwurf: Differenziertes Wohnraumangebot für eine ausgewogene Alters- und Sozialstruktur

##### Innovative Instrumente für Wohnraumentwicklung

- ▶ Bauherren-/Investorenauswahl steuern
- ▶ Konzeptvergabe von Baugrundstücken
- ▶ Quoten für preisgünstigen Wohnungsbau
- ▶ Vorkaufsrecht für Gerlinger / hier Lebende
- ▶ Mitarbeiterwohnung
- ▶ Stadt als Bauherr
- ▶ Auch Jugendliche und junge Leute berücksichtigen

#### 3.3 Zielentwurf: Sicherung städtebaulicher Merkmale und baukultureller Qualitäten

##### Instrumente zur Sicherung und Steigerung guter Gestaltung

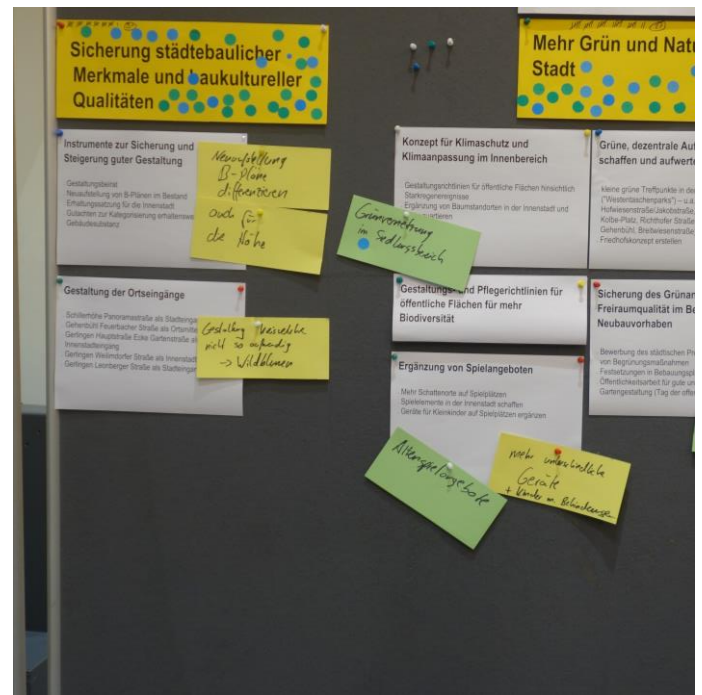
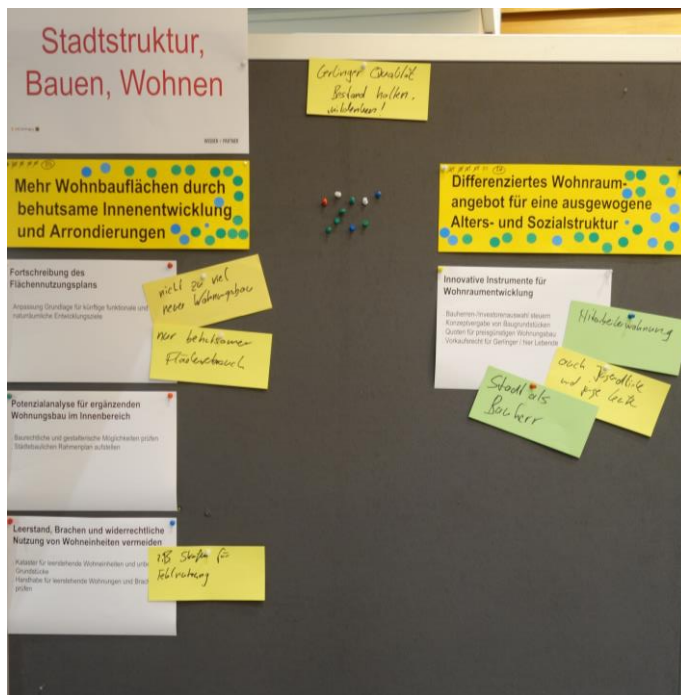
- ▶ Gestaltungsbeirat
- ▶ Neuaufstellung von B-Plänen im Bestand
- ▶ Erhaltungssatzung für die Innenstadt
- ▶ Gutachten zur Kategorisierung erhaltenswerter Gebäudesubstanz
- ▶ Neuaufstellung Bebauungspläne differenzieren. Nicht überall notwendig
- ▶ Auch für die Höhe Instrumente schaffen

##### Gestaltung der Ortseingänge

- ▶ Schillerhöhe Panoramastraße als Stadteingang
- ▶ Gehenbühl Feuerbacher Straße als Ortsmitte



- ▶ Gerlingen Hauptstraße Ecke Gartenstraße als Innenstadteingang
- ▶ Gerlingen Weilimdorfer Straße als Innenstadteingang
- ▶ Gerlingen Leonberger Straße als Stadteingang
- ▶ Gestaltung des Kreisverkehrs nicht so aufwendig: Wildblumen



## Handlungsfeld Klima, Energie, Umwelt

Ergänzung (grün), Änderung (orange), Streichung (rot)

### 3.4 Zielentwurf: Mehr Grün und Natur in der Stadt

#### Konzept für Klimaschutz und Klimaanpassung im Innenbereich

- ▶ Gestaltungsrichtlinien für öffentliche Flächen hinsichtlich Starkregenereignisse
- ▶ Ergänzung von Baumstandorten in der Innenstadt und Wohnquartieren
- ▶ **Grünvernetzung im Siedlungsbereich**

#### Grüne, dezentrale Aufenthaltsorte schaffen und aufwerten

- ▶ kleine grüne Treffpunkte in den Stadtteilen ("Westentaschenparks") – u.a. Hofwiesenstraße/Jakobstraße, Querstraße, Maximilian-Kolbe-Platz, Richthofer Straße, Siedlung, Ortsmitte Gehenbühl, Breitwiesenstraße)
- ▶ Friedhofskonzept erstellen
- ▶ **Bürgerschaft einbinden**
- ▶ **Interkulturelle Gemeinschaftsgärten**
- ▶ **Patenschaften für Baumscheiben**

#### Gestaltungs- und Pflegerichtlinien für öffentliche Flächen für mehr Biodiversität

#### Ergänzung von Spielangeboten

- ▶ Mehr Schattenorte auf Spielplätzen
- ▶ Spielelemente in der Innenstadt schaffen
- ▶ Geräte für Kleinkinder auf Spielplätzen ergänzen
- ▶ **Altersspielangebote**

- ▶ Mehr unterschiedliche Geräte, auch für Kinder mit Behinderungen
- ▶ Qualität der Spielplätze erhöhen

### **Sicherung des Grünangebotes und Freiraumqualität im Bestand und bei Neubauvorhaben**

- ▶ Bewerbung des städtischen Programms zur Förderung von Begrünungsmaßnahmen
- ▶ Festsetzungen in Bebauungsplänen für Begrünungen
- ▶ Öffentlichkeitsarbeit für gute und naturnahe Gartengestaltung (Tag der offenen Gärten, Wettbewerbe)

### **3.5 Zielentwurf: Natur- und Erholungsräume um die Stadt sichern und entwickeln**

#### **Biotopaufwertung**

- ▶ Katalog über Bestand und Pflegebedarf von Biotopen im Außenbereich (mit Hinweisen für Ausgleichsmaßnahmen)
- ▶ Stilllegung weiterer Waldflächen (Waldrefugien, Habitatbaumgruppen)
- ▶ Bewerbung des städtischen Programms zur Förderung des Streuobstbaus
- ▶ Bewerbung des städtischen Programms zur Förderung der Erhaltung von Weinbergsteillagen
- ▶ Stärkere Kooperationen

#### **Biotopvernetzung im Außenbereich**

- ▶ Biotopvernetzungskonzeption aufstellen und in Fortschreibung FNP aufnehmen (Hecken, Randschutzstreifen, Baumreihen im Außenbereich, Gewässerrenaturierung)
- ▶ Zäsur Gehenbühl-Gerlingen wahren
- ▶ Eingrünung von Siedlungsbereichen

#### **Naturerlebbarkeit erhöhen**

- ▶ Umweltverbund-Anbindung in den Wald verbessern
- ▶ Mehr Rückschnitte an Aussichtspunkten
- ▶ Gemeinschaftsgärten einrichten
- ▶ Bänke im Wald

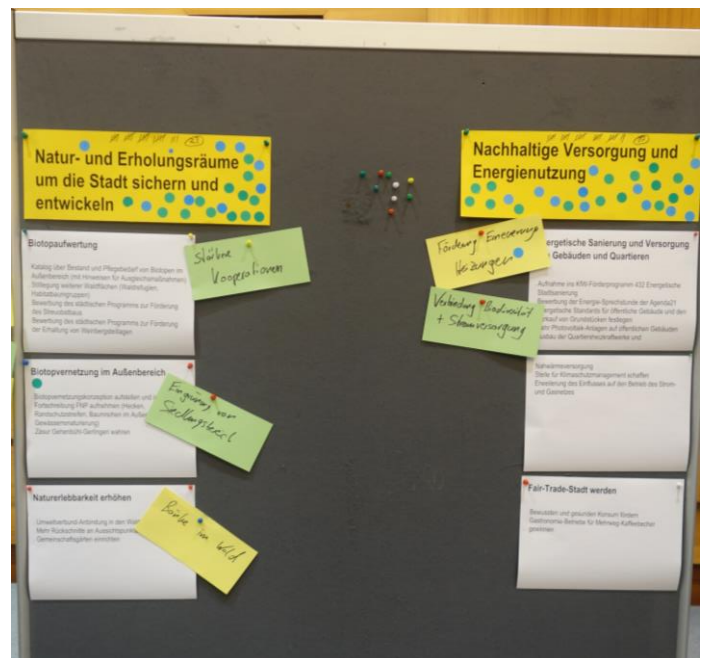
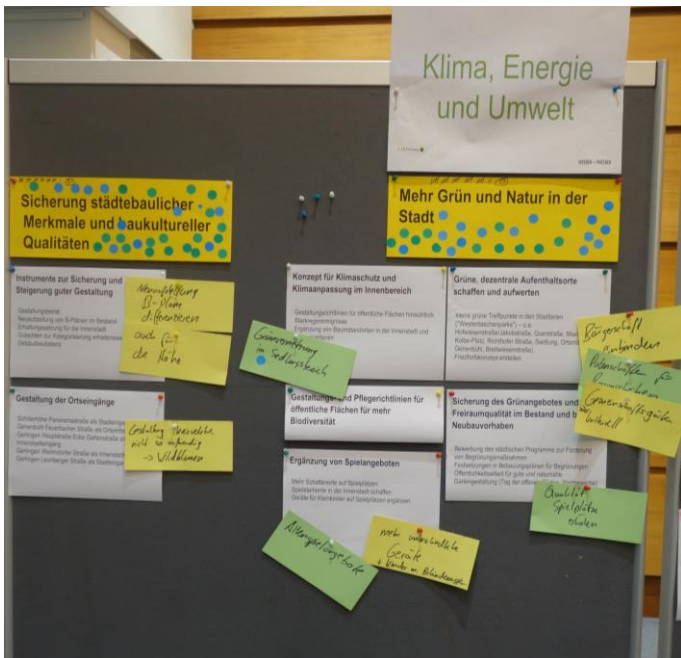
### **3.6 Zielentwurf: Nachhaltige Versorgung und Energienutzung**

#### **Energetische Sanierung und Versorgung von Gebäuden und Quartieren**

- ▶ Aufnahme ins KfW-Förderprogramm 432 Energetische Stadtsanierung
- ▶ Bewerbung der Energie-Sprechstunde der Agenda21
- ▶ Energetische Standards für öffentliche Gebäude und den Verkauf von Grundstücken festlegen
- ▶ Mehr Photovoltaik-Anlagen auf öffentlichen Gebäuden
- ▶ Ausbau der Quartiersheizkraftwerke und Nahwärmeversorgung
- ▶ Stelle für Klimaschutzmanagement schaffen
- ▶ Erweiterung des Einflusses auf den Betrieb des Strom- und Gasnetzes
- ▶ Städtische Förderung zur Erneuerungen von Heizungen
- ▶ Verbindung der Themen Biodiversität und Stromversorgung. Kommunale Biogasanlagen schaffen

#### **Fair-Trade-Stadt werden**

- ▶ Bewussten und gesunden Konsum fördern
- ▶ Gastronomie-Betriebe für Mehrweg-Kaffeebecher gewinnen





## 4 Handlungsfelder Bildung, Stadtkultur, Zusammenleben

### Handlungsfeld Bildung, Stadtkultur, Zusammenleben

Ergänzung (grün), Änderung (orange), Streichung (rot)

#### 4.1 Zielentwurf: Bedarfsgerechter Ausbau von Betreuungs- und Bildungseinrichtungen für jung und alt

##### Kinderbetreuung

- ▶ Maßnahmen/ Ergebnisse aus laufendem Beteiligungsverfahren folgen bis Frühjahr 2019
- ▶ Soziale Erreichbarkeit sichern (Kita-Gebühren)

##### Schulsanierungen, Schulhofgestaltungen (laufen)

- ▶ Freizeitangebote für Kleinkinder auffindbar machen

##### Neue Kooperation zwischen Kitas, Schulen, Unternehmen

- ▶ (u.a. Kinderhaus und der Waldschule)
- ▶ Weitere Stärkung der Kitas in der Kooperation

##### Innenstadtnahes Seniorenwohnen

- ▶ Pflegende Angehörige unterstützen

##### Ortsseniorenrat schaffen

##### Mittagstische für Jung und Alt anbieten

- ▶ Nachbarschaftshilfe ausbauen, auch bürgerschaftlich

##### Konzeption und Erweiterungsbau für Stadtmuseum

- ▶ + VHS
- ▶ Öffnungszeiten Bibliothek
- ▶ Barrierefreiheit (Aufzug)

##### Anlaufstellen für Kinder schaffen (Schutzengel)

##### Markierungen für Blinde im öffentlichen Raum (Mobilität)

#### 4.2 Zielentwurf: Förderung des Zusammenhalts der Nachbarschaften, Stadtteile und Gesamtstadt

##### Altes Rathaus neu nutzen

- ▶ Gastronomie unten – Räume für bürgerschaftliches Engagement darüber
- ▶ Gemeinsam mit Bürgern neues Konzept für das "alte Rathaus" überlegen
- ▶ Eher Bistro – Außenbereich nutzen, Rathausplatz beleben
- ▶ Vereinsräume
- ▶ Verlegung Bürgertreff strittig

##### Bestehende Treffpunkte für mehr Nutzergruppen öffnen, Umnutzungen ermöglichen (z.B. Andreaskirche)

- ▶ Förderung Bürgerschaftliches Engagement
- ▶ Würdigung Bürgerengagement (z.B. Preis)
- ▶ Immer Anbindung berücksichtigen

- ▶ Sitzmöglichkeiten
- ▶ Auch ganz einfache Treffpunkte (z.B. Bänke)
- ▶ Zentrales Thema Hirsch
- ▶ Volksbank neu-/ mitnutzen
- ▶ Überblick über Räumlichkeiten

### Stadtteilarbeit ausbauen

- ▶ Stadtteiffonds für soziale Projekte (u.a. Nachbarschaftsfeste) einrichten
- ▶ Nachbarschaftshilfe strukturieren (u.a. Einkaufsunterstützung, Foodsharing, Besuchsdienste)
- ▶ Bürokratie für Nachbarschaftsfeste erleichtern
- ▶ Bürokratie mehr kommunizieren, transparent machen

### Sport und Bewegung in Gerlingen

- ▶ Sportstättenkonzept fortschreiben
- ▶ Standort für zusätzlichen Sportplatz identifizieren
- ▶ neues Vereinsheim am Sportplatz Breitwiesen (läuft)
- ▶ Zusätzliche Bewegungsmöglichkeiten anbieten (Bolzplatz, Rodelbahn erneuern, Bouleplatz zwischen Schulzentrum und St. Andreas Kirche)
- ▶ Nicht Vereinsheim, sondern 3-Fach Halle
- ▶ Übergangszeit bewältigen

## 4.3 Zielentwurf: Stärkere Berücksichtigung der Interessen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen

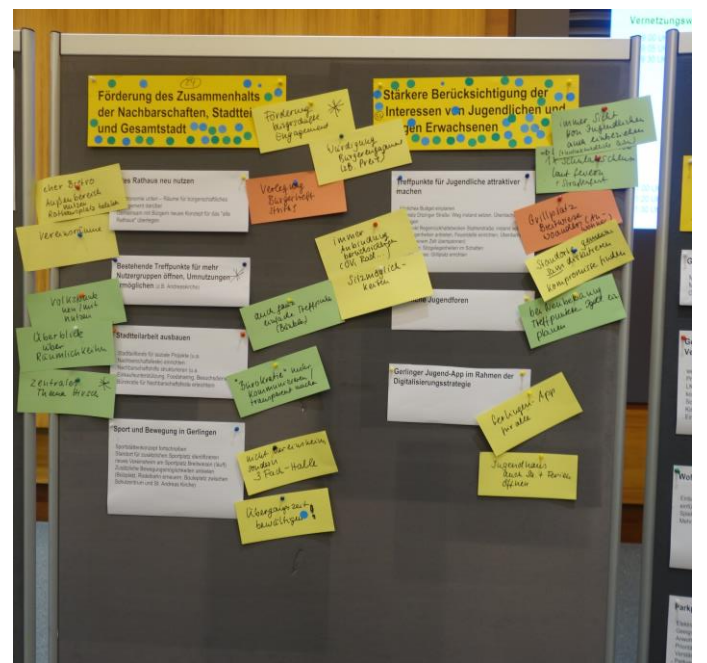
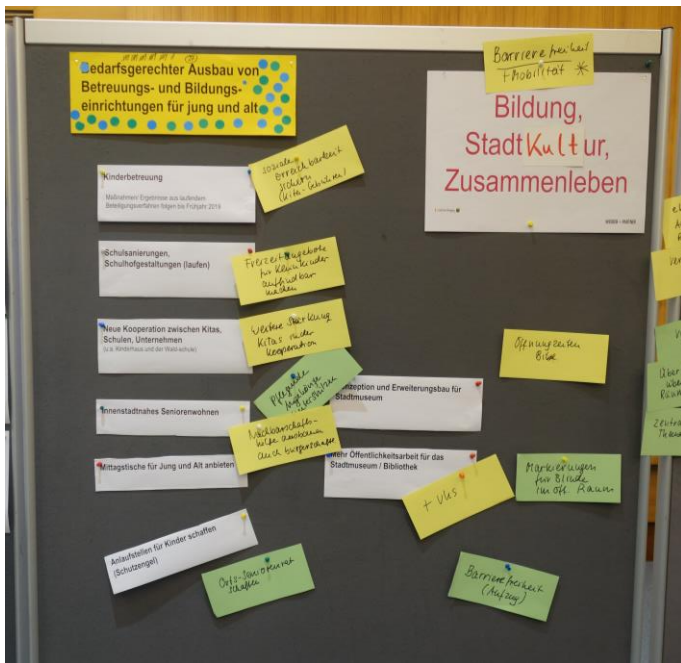
### Treffpunkte für Jugendliche attraktiver machen

- ▶ Jährliches Budget einplanen
- ▶ Grillplatz Ditzinger Straße: Weg instand setzen, Überdachung anbringen
- ▶ Treffpunkt Regenrückhaltebecken Stahlerstraße: instand setzen, Sitzgelegenheiten anbieten, Feuerstelle einrichten, Überdachung (z.B. mit einem Zelt überspannen)
- ▶ Roter Platz: Sitzgelegenheiten im Schatten
- ▶ Breitwiesensee: Grillplatz errichten
- ▶ Standorte gemeinsam diskutieren, Kompromisse finden
- ▶ Immer Sicht von Jugendlichen miteinbeziehen
- ▶ Lösungen finden: 1x Schulabschluss laut feiern und Straßenfest
- ▶ Grillplatz Breitwiese woanders (Anwohner)

### Jährliche Jugendforen

### Gerlinger Jugend-App im Rahmen der Digitalisierungsstrategie

- ▶ Gerlingen App für alle
- ▶ Jugendhaus auch Samstag und Ferien öffnen





## 5 Handlungsfelder Mobilität, Verkehr

### Handlungsfeld Mobilität, Verkehr

Ergänzung (grün), Änderung (orange), Streichung (rot)

#### 5.1 Zielentwurf: Reduzierung der Verkehrsbelastung im Stadtgebiet

##### Gesamtstädtische Strategie entwickeln

- ▶ Multimodales Verkehrskonzept inkl. Risikoanalyse (für alle ISEK-Projekte)
- ▶ Mobilitätsknoten um die Innenstadt
- ▶ Ortsumfahrung

##### Geschwindigkeiten reduzieren, den Verkehr flüssiger machen

- ▶ weitere 30er Zonen, mehr rechts vor links
- ▶ Prüfung und Umsetzung von Bremshügeln
- ▶ LKW Durchgangsverkehr verhindern und stärker kontrollieren
- ▶ Gewerbe: Zusammen Ausliefern auf der „letzten Meile“
- ▶ Schleichverkehre durch intelligente Wegeführung und Kontrollen verhindern
- ▶ Einführung von Grünpfeilen an Ampeln
- ▶ Sackgassen bewusst einsetzen

##### Wohngebiete entlasten

- ▶ Einbahnstraßenregelung in Wohngebieten prüfen und einführen – Achtung: erzeugt auch mehr Verkehr
- ▶ Spielstraßen in Wohngebieten prüfen und einführen
- ▶ Mehr Anlieger frei-Gebiete

##### Parkplatzsituation verbessern

- ▶ Elektronisches Parkleitsystem
- ▶ Geeignete Standorte für Quartiersgaragen prüfen
- ▶ Anwohnerparken einführen
- ▶ Prioritätenliste erstellen: Parkplatzdruck in Wohngebieten
- ▶ Verstärkte Parkplatzkontrollen
- ▶ Parkverbote für PKW ausweiten
- ▶ Stärkere Nutzung privater Parkplätze
- ▶ Bessere Auslastung der Stadthallen-Tiefgarage
- ▶ Stellplatzschlüssel bei Neubau erhöhen

#### 5.2 Zielentwurf: Verbesserung des Rad- und Fußverkehrs innerörtlich und zwischen den Ortschaften

##### Mobilität für alle ermöglichen

- ▶ Anpassung von Oberflächen für mehr Barrierefreiheit
- ▶ VHS barrierefrei, Kopfsteinpflaster ist Konflikt für Barrierefreiheit, barrierefreie Markierung Rathausplatz
- ▶ Schul- und Kitabus anbieten
- ▶ Barrierefreier ÖPNV

##### Zu-Fuß-gehen attraktiver machen

- ▶ Mehr Querungen für Fußgänger und Radfahrer über Hauptstraße, Leonberger, Ditzinger, Feuerbacher und Weilimdorfer Straße
- ▶ Dreieck Schulstraße/Hauptstraße/Kirchstraße als Fußgänger-/Fahrradzone/Shared Space
- ▶ an Ampeln Grünphasen für Fußgänger verlängern
- ▶ Verbesserung der Fußwege zwischen Schillerhöhe, Bopser, Forchenrain, Waldsiedlung und Kernstadt – durchgehende intelligente Beleuchtung, Zustand der Treppen, Rückschnitt von Büschen und Bäumen
- ▶ gute Fußwegeverbindung auf der Höhe - zwischen Schillerhöhe, Bopser/Waldsiedlung, Forchenrain und Grimmler
- ▶ Reduzierung der Gefahrenstellen auf Schulwegen (z.B. Schülerlotsen zum Schulbeginn, Laufbusse für Schulen und Kindergärten)
- ▶ Unterführungen attraktiver machen
- ▶ **Bedarfsorientierte Ampeln**
- ▶ **Alle Zuwege zu Schulen als Spielstraßen ausweisen – prüfen**
- ▶ **Untertunnelung der Hauptstraße**

### **Durchgängige, sichere Radverbindungen**

- ▶ Lücken im Radwegenetz schließen (z.B. in Richtung Stuttgart: Geh- und Radweg nördlich der Gerlinger Straße mit Hüpfinsel)
- ▶ Durchgängige Wege für das Radfahren
- ▶ Wegeführungen anpassen/überarbeiten (z.B. Sommerrain als Fahrrad-Alternative zu Steingrübenweg ausschildern, Beschilderung Radweg zum Waldfriedhof ändern: über Bosch)
- ▶ Radweg nach Ditzingen verbessern
- ▶ Bordsteinabsenkungen
- ▶ **Mehr eigene Radwege, getrennt von Straße**

### **Zeitgemäße Radinfrastruktur anbieten**

- ▶ Attraktive, beleuchtete, überdachte **und abschließbare** Radabstellmöglichkeiten schaffen – "park dein bike"
- ▶ Mehr E-Bike Stationen (z.B. Füller oder Wolfschlucht)
- ▶ Fahrradmitnahme in Bussen ermöglichen
- ▶ mehr Öffentlichkeitsarbeit für das Radfahren
- ▶ **Radwege zu Schulen verbessern**

### **Mehr Radwegeverbindungen schaffen, bestehende attraktiver machen**

- ▶ Bessere Fahrradverbindungen in die Kernstadt
- ▶ Verbreiterung von Fußwegen, Beschilderung Rad frei
- ▶ Einbahnstraßen für Radfahrer öffnen
- ▶ ausgewählte Feldwege als Radwege ausbauen
- ▶ Schikanen entschärfen, Wege begradigen
- ▶ Einsehbarkeit von Kreuzungen verbessern
- ▶ Radfahren entlang der Leonberger Straße verbessern

### **5.3 Zielentwurf: Öffentliche Verkehrsmittel als attraktive Alternative bedarfsgerecht entwickeln**

#### **Kostenloser Nahverkehr**

##### **Stadtbahnverlängerung nach Leonberg**

##### **Bus: kürzere Taktung, abends länger**

(u.a. Bustaktung nach Ditzingen und Leonberg erhöhen)

- ▶ **Stadtbahn und Bus früher fahren lassen**

##### **Busverbindungen verbessern**

(u.a. in die Siedlung/Bushaltestelle Breitwiesenhaus, ins Gewerbegebiet)

##### **Verbesserung der Taktung Bus und Bahn (Intermodalität)**

##### **Bürgerbus erproben**

##### **Kleinbusstrecken für Einkaufen**

##### **Öffentlichkeitsarbeit für Anruf-Sammel-Taxi**

### **5.4 Zielentwurf: Förderung zeitgemäßer und innovativer Mobilitätsarten**

#### **E-Mobilität ausbauen**

- ▶ (Schnell-)Ladestationen im gesamten Stadtgebiet
- ▶ Umstellung des städtischen Fuhrparks auf Elektromobilität

#### **Mehr E-Bike-Leih-Stationen**

(u.a. bei den Breitwiesen-Sportanlagen)

#### **Leih-Lastenräder anbieten**

#### **Autonome Busverbindung erproben**

#### **Seilbahnkonzept prüfen**

- ▶ Seilbahn von der Stadtmitte bis nach Vaihingen
- ▶ Seilbahn von Innenstadt bis zur Schillerhöhe

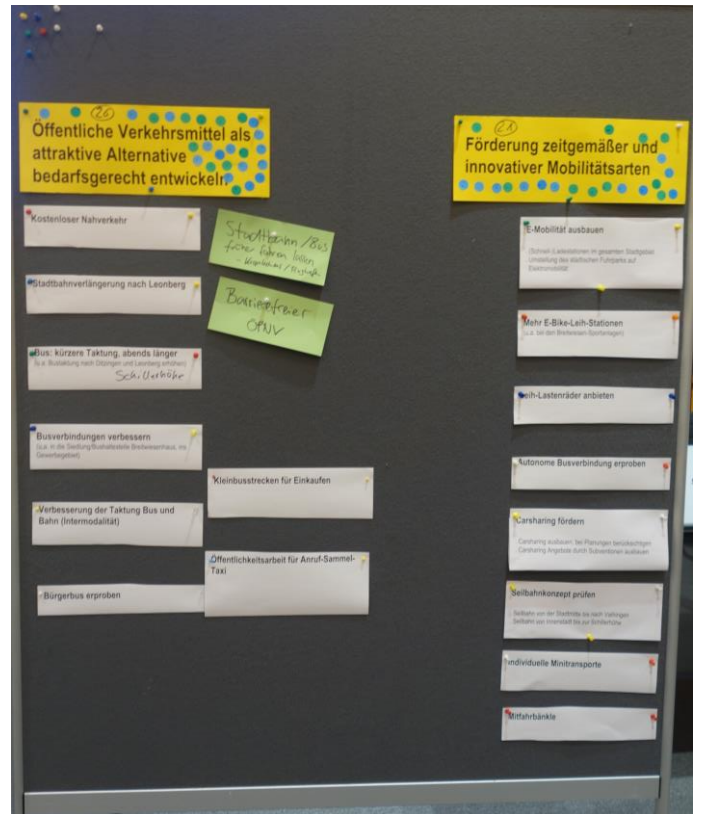
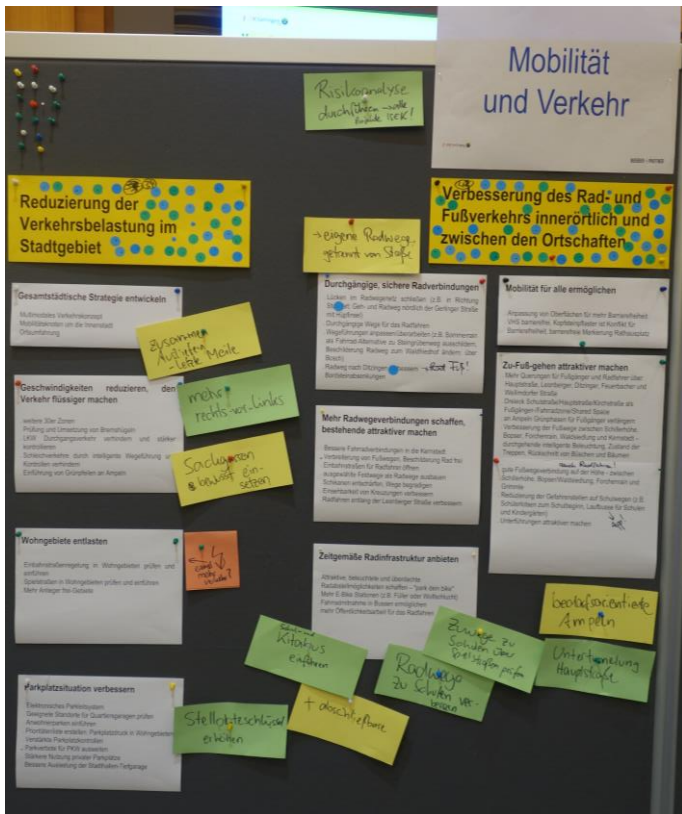
#### **Carsharing fördern**

- ▶ Carsharing ausbauen, bei Planungen berücksichtigen
- ▶ Carsharing Angebote durch Subventionen ausbauen

#### **Individuelle Minitransporte**

#### **Mitfahrbänke**





## 6 Handlungsfeld Einkaufen, Arbeiten, Wirtschaft

### Handlungsfeld Einkaufen, Arbeit, Wirtschaft

Ergänzung (grün), Änderung (orange), Streichung (rot)

#### 6.1 Zielentwurf: Sicherung und Vermittlung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen

##### Wirtschaftsförderungskonzeption

- ▶ Attraktiv bleiben für Gewerbeansiedlung
- ▶ Balance zwischen Wachstum und Ist-Situation
- ▶ Ansprechpartner bei der Stadt für Neuansiedlung
- ▶ Förderung von Start-ups auf städtischer Fläche
- ▶ Dateninfrastruktur ausbauen

##### Mehr Gewerbeflächen durch Innenentwicklung

- ▶ Potenzialanalyse für Gewerbeflächenentwicklung im Bestand
- ▶ Vergabe von innerörtlichen Gewerbegrundstücken nur mit betrieblichen Mobilitätskonzepten
- ▶ Räumliche Angebote für neue Arbeitsmodelle wie Officesharing
- ▶ Öffentliche Werkstatträume für Bürger anbieten
- ▶ Mobilitätskonzepte auch für bestehendes Gewerbe
- ▶ Officesharing nur im Gewerbegebiet

##### Vermittlung von Ausbildungsplätzen an Gerlinger Bürgerinnen und Bürger

- ▶ Netzwerke zwischen Wirtschaft und Bildungsträgern ausbauen
- ▶ Ausbildungs- und Fachkräftebörse von Gerlinger Unternehmen (stadtintern)
- ▶ Berufsinformationstage
- ▶ Handwerk mit berücksichtigen
- ▶ Überregionale Unternehmen mit einbeziehen
- ▶ Regelmäßige Projekte zwischen Schulen und Unternehmen

#### 6.2 Zielentwurf: Stärkung des kleinteiligen Einzelhandels und der Gastronomie in der Innenstadt

##### Belegungs- und Gestaltungskonzept für den Einzelhandel

- ▶ Ausbau der gewerblichen Vielfalt ("junge" Angebote, regionale Direktvermarkter, Handwerk, Bekleidung, Gastronomie)
- ▶ Gemeinsame Außendarstellung
- ▶ Verantwortungsbewusstsein innerhalb der Bürgerschaft schaffen
- ▶ Auch Dienstleister mitbedenken

##### Digitale Vermittlungsplattform von Einzelhandelsleerständen

- ▶ Digitale Plattform auch für Übersicht an Angeboten in Gerlingen
- ▶ Ladenöffnungszeiten transparent machen
- ▶ Strittiger Punkt, ob dafür eine App notwendig ist oder ob man sich die Infos auch bei Google Maps holen kann. App dann sinnvoll, wenn sie auch offline funktioniert
- ▶ Vertrauliche Anlaufstelle für Gewerbetreibenden schaffen, die ihr Geschäft aufgeben wollen

##### Ausbau Stadtmarketing im Bereich Stadtkultur und Stadtgeschichte



### 6.3 Zielentwurf: Sicherung der Nahversorgung in den Ortsteilen

#### Verbindung von Digitalisierung und Nahversorgung für innovative Konzepte

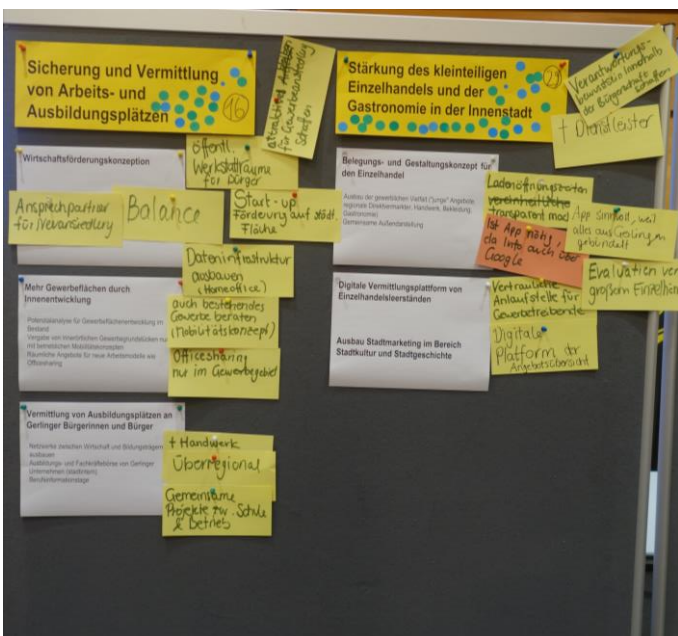
- ▶ **Mobilität und Barrierefreiheit bedenken**
- ▶ **Nahversorgung bei Neubaugebieten mitdenken**

#### Stärkung des Gewerbes in Ortsmitte Gehenbühl

- ▶ **Gewerbe mit öffentlicher Frequentierung und Treffpunktfunktion**
- ▶ **+ Nahversorgung**
- ▶ **Giebel bietet bereits alle Einkaufsmöglichkeiten**

#### Konzepte für Nahversorger auf der Schillerhöhe prüfen

- ▶ **mobiler Nahversorger (als Straßenverkauf oder Bringdienst)**
- ▶ **Genossenschaftsladen oder automatisierten Selbstbedienungsladen**
- ▶ **Sicherstellung einer flexiblen Mobilität**





## 7 Priorisieren der wichtigsten Ziele

Zielentwurf	Handlungsfeld	Anzahl Punkte
Verbesserung des Rad- und Fußverkehrs innerörtlich und zwischen den Ortschaften	Mobilität, Verkehr	42
Reduzierung der Verkehrsbelastung im Stadtgebiet	Mobilität, Verkehr	34
Stärkere Berücksichtigung der Interessen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen	Bildung, Stadtkultur, Zusammenleben	32
Sicherung städtebaulicher Merkmale und baukultureller Qualitäten	Stadtstruktur, Bauen, Wohnen	31
Mehr Grün und Natur in der Stadt	Klima, Energie, Umwelt	27
Nachhaltige Versorgung und Energienutzung	Klima, Energie, Umwelt	27
Bedarfsgerechter Ausbau von Betreuungs- und Bildungseinrichtungen für jung und alt	Bildung, Stadtkultur, Zusammenleben	27
Stärkung des kleinteiligen Einzelhandels und der Gastronomie in der Innenstadt	Einkaufen, Arbeit, Wirtschaft	27
Öffentliche Verkehrsmittel als attraktive Alternative bedarfsgerecht entwickeln	Mobilität, Verkehr	26
Förderung des Zusammenhalts der Nachbarschaften, Stadtteile und Gesamtstadt	Bildung, Stadtkultur, Zusammenleben	24
Differenziertes Wohnraumangebot für eine ausgewogene Alters- und Sozialstruktur	Stadtstruktur, Bauen, Wohnen	24
Natur- und Erholungsräume um die Stadt sichern und entwickeln	Klima, Energie, Umwelt	23
Natur- und Erholungsräume um die Stadt sichern und entwickeln	Klima, Energie, Umwelt	23
Förderung zeitgemäßer und innovativer Mobilitätsarten	Mobilität, Verkehr	21
Sicherung und Vermittlung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen	Einkaufen, Arbeit, Wirtschaft	16
Sicherung der Nahversorgung in den Ortsteilen	Einkaufen, Arbeit, Wirtschaft	14

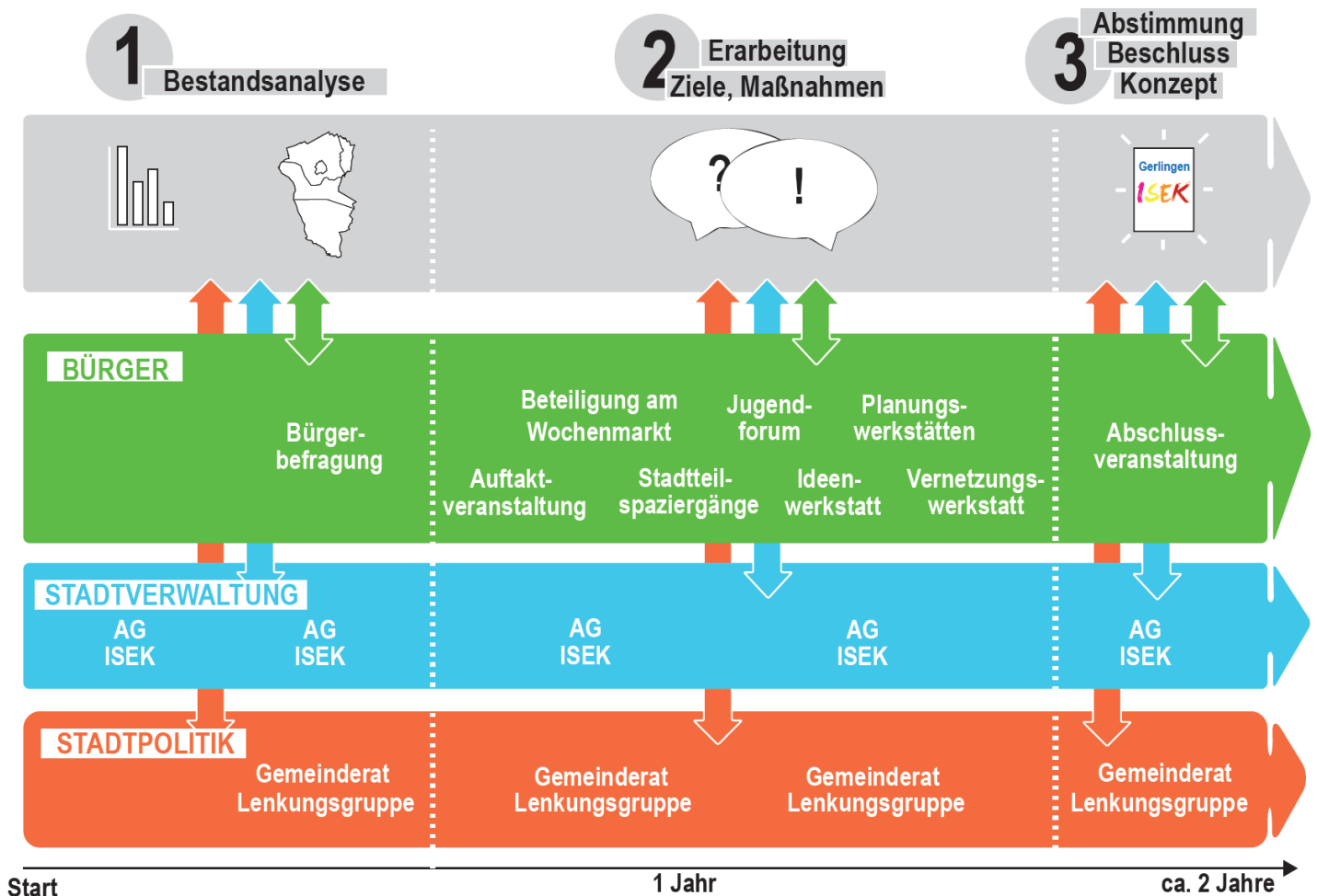


## 8 Weiteres Vorgehen

Die Erarbeitung eines Stadtentwicklungskonzepts folgt unterschiedlichen Phasen: "Bestandsanalyse", "Erarbeitung Ziele, Maßnahmen", sowie "Abstimmung, Beschluss Konzept". In allen Phasen gibt es einen Austausch zwischen dem Planungsbüro, den Bürgerinnen und Bürgern, der Stadtverwaltung und der Stadtpolitik. Der gesamte Prozess nimmt zirka 1,5 bis 2 Jahre in Anspruch.

Nach den umfassenden Bürgerbeteiligungen werden in der Phase "Abstimmung, Beschluss Konzept" die Ziele und Maßnahmen des ISEK Gerlingen in einer Gemeinderatsklausur beraten. Schließlich wird das fertige Konzept in einer Abschlussveranstaltung öffentlich vorgestellt.

Alle Fotos und Grafiken wurden erstellt durch Weeber+Partner, 2018

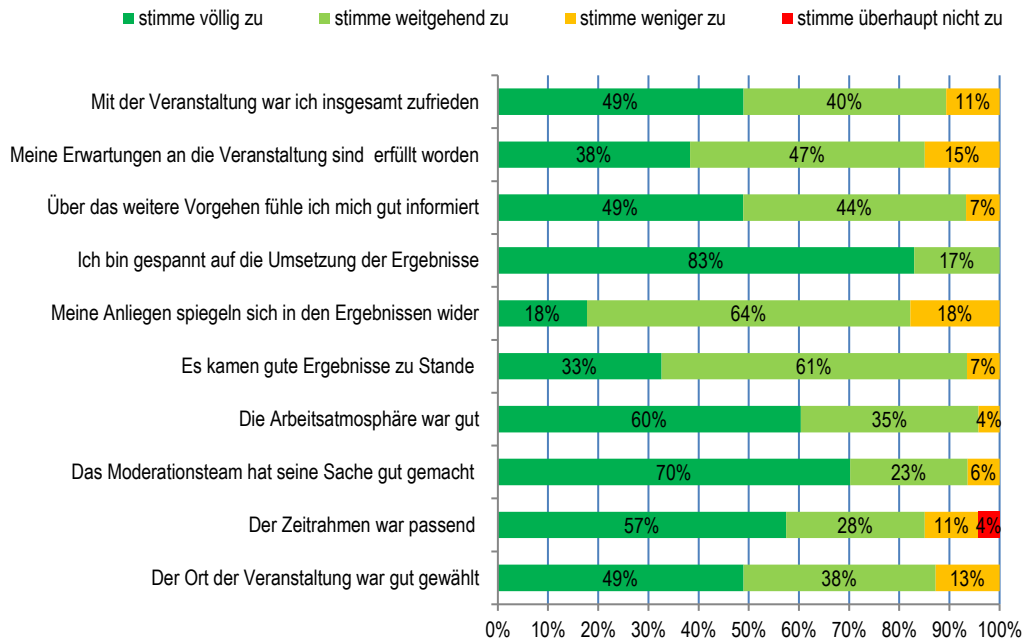




## 9 Evaluationsergebnisse der schriftlichen Befragung

Zur differenzierteren Beurteilung diente ein Evaluationsfragebogen, der allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern am Ende der Werkstatt ausgehändigt wurde. Insgesamt haben 47 Personen den Evaluationsbogen ausgefüllt abgegeben.

Ein Überblick über die Evaluationsergebnisse:



### Was hat Ihnen gut gefallen? (Aussagen)

- ▶ World Café Methode war sehr gut für diese Art der Diskussion, zu diesem Zeitpunkt!
- ▶ Weeber+Partner-Mitarbeiter + Mitarbeiter der Stadtverwaltung: sehr freundlich, sehr engagiert und kompetent
- ▶ Moderation von Herrn Klein, Bußkamp
- ▶ Kurzstatements Stadt
- ▶ Dass die Planungswerkstätten überhaupt stattgefunden haben
- ▶ Unterteilung in verschiedene Bereiche > zeigt Komplexität
- ▶ Wechselnde Themen-Tische
- ▶ Überthemen
- ▶ gefilterte Maßnahmen (nicht alles gesagte ist sinnvoll/realisierbar)
- ▶ dass über die Themen gesprochen wurde
- ▶ Aktive Mitarbeit, Kommunikation und Präsentation der Ergebnisse
- ▶ Die offene Atmosphäre
- ▶ Die Moderation + das Team von Weeber+Partner
- ▶ Die große Beteiligung – auch der Jüngeren
- ▶ Steuerung durch Moderator, keine erneuten, zu tiefgreifenden Diskussionen
- ▶ "Punkte" kleben
- ▶ Gute einführende und zusammenfassende Moderationen
- ▶ Infos und Beiträge von Mitarbeitern der Stadtverwaltung
- ▶ Einbeziehung in Entscheidungsprozesse
- ▶ Gute Moderation
- ▶ Gruppendisziplin

- ▶ Wir konnten zu allen Themen etwas mitbekommen. World Café war gutes Konzept
- ▶ World Café
- ▶ Gemischte Altersstruktur der Teilnehmer
- ▶ Einhaltung des Zeitrahmens je Gruppe
- ▶ Art der Präsentation
- ▶ Stadtbahnverlängerung Leonberg
- ▶ Gute Moderation
- ▶ Angenehme Atmosphäre
- ▶ Dass jeder zu Wort kommen konnte, die Interessen aller unterschiedlichen Gruppen zur Sprache kamen
- ▶ Die offene Form, dass Zeit war viele Probleme in der Stadt anzusprechen
- ▶ Zeitlicher Rahmen wurde eingehalten
- ▶ Bewirtung
- ▶ Workshop-Charakter
- ▶ Rege Teilnahme
- ▶ Gute allgemeine Gespräche über viele Ideen

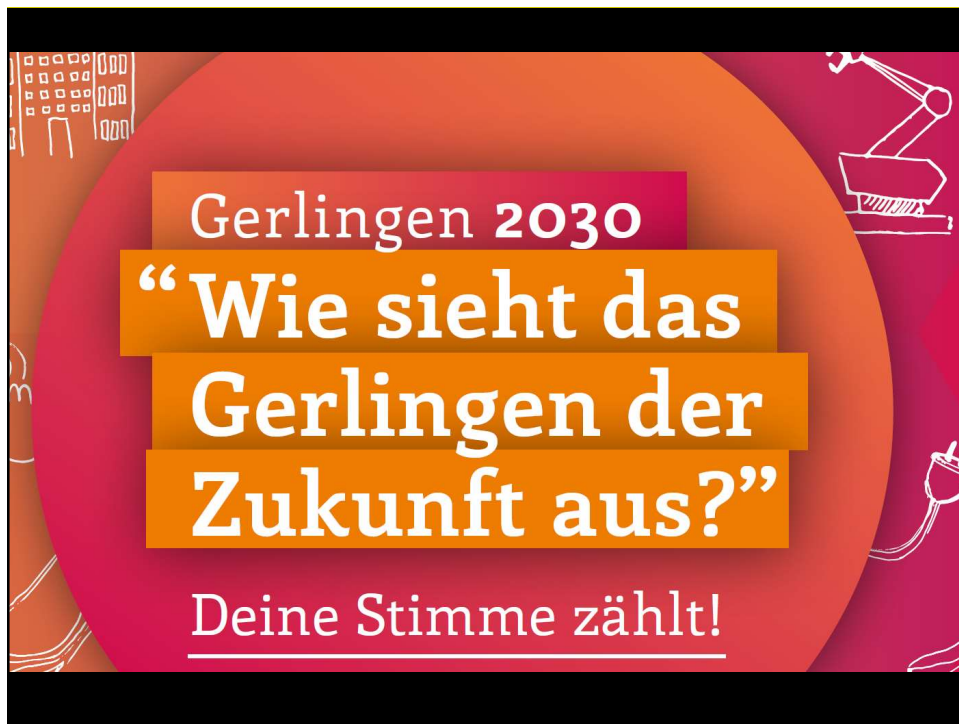
### **Was könnte besser sein? (Aussagen)**


- ▶ Noch mehr Beteiligung!
- ▶ Stadt sollte auch ihre Ideen ausbreiten
- ▶ Keine projektfremden Moderatoren
- ▶ Weitere Einbeziehung der Bürger im weiteren ISEK Verlauf
- ▶ Perspektive auf die Umsetzung (Struktur, Organisation, ...)
- ▶ Positionstatements der Stadtverwaltung (welche Meinung haben die Verantwortlichen?)
- ▶ Zu laut + zu kurz
- ▶ Bessere Gruppenarbeit durch kleinere Räumlichkeiten > gegenseitiges Stören
- ▶ Ziele der Aufgabe Gerlingen 2050 (Zukunftsvisionen) besser erklären > auch während Gruppenarbeit stärker verfolgen > Zukunftsfiktionen /-visionen, die es noch nicht gibt
- ▶ Protokolle und Punktezusammenfassungen vorab per Mail zur Vorbereitung verschicken > die besten Ideen kommen nach der Veranstaltung, wenn man länger darüber nachdenkt
- ▶ Moderation mehr als Moderation verstehen, weniger als Präsentation > diese erfolgt zum Schluss
- ▶ Evtl. einzelne Gruppen mehr separieren (nur während Diskussionen > bessere Verständlichkeit) (Mikro?)
- ▶ Für die zur Verfügung stehende Zeit waren es zu viele Punkte. Mein Eindruck war, dass die Moderatoren teilweise ihre Findungen verteidigten
- ▶ Vorab die heutige Vorlage per Mail wäre prima gewesen. Die Wiederholung der vorherigen Ergebnisse war zu lang
- ▶ Nennung der Punkte, die nicht realisiert werden können. Statistiken aktualisieren als Grundlagen
- ▶ Die Darstellung von Zwischenergebnissen habe ich nicht / nicht zeitnah gefunden
- ▶ Zu viele Teilnehmer
- ▶ Mehr Zeit für einzelne Themen. Was will die Stadt / Verwaltung? Ziele?!?
- ▶ Je Gruppe 1 Raum. 20 Min. waren sehr kurz
- ▶ Aus akustischen Gründen hätte man die Gruppen entzerren sollen
- ▶ Ggf. Anregungen von außen einbringen und Teilnehmer über Trends im Vorfeld informieren
- ▶ Bei vielen Teilnehmern die Gruppengröße etwas kleiner machen, ggf. 2 Gruppen pro Thema
- ▶ Raum etwas Klein für Menge an Personen

- ▶ World Café nicht ganz so gut für so große Gruppe
- ▶ Ich bin zufrieden
- ▶ Input der Bürger länger
- ▶ Mehr Zeit
- ▶ Es fehlen Detailinformationen, diese müssen aber erst ausgearbeitet werden. Bitte über weitere Beschlüsse transparent informieren
- ▶ Durch die hohe Teilnehmerzahl und nur 20 Min. Zeit pro Diskussionsgebiet konnten nur einzelne Meinungen zu Wort kommen
- ▶ Bei den Arbeitsgruppen zu viele Menschen im Raum
- ▶ Frage: viele Luxusprobleme?
- ▶ Die Stadtteilspaziergänge hätten noch mehr Ecken anschauen können
- ▶ Die Onlinestellung der Ergebnisse dauert sehr lang
- ▶ Räumliche Enge, man hat die Gespräche an den anderen Tischen gehört
- ▶ Werbung am Anfang (Plakate)
- ▶ Mehr Platz
- ▶ Zeitweise war es im Sitzungssaal bei 3 "Arbeitstischen" zu laut
- ▶ Zeit war etwas knapp Teilnehmerzahl sehr hoch

#### Sonstiges:


- ▶ Wunsch/Idee für "Stadtkultur": ein Newsletter über Veranstaltungen wie mobiles Kino, Theater, Festen, etc. einführen






Institut für Stadtplanung und Sozialforschung

**WEEBER + PARTNER**



Stuttgart



Berlin


Planen – Forschen – Beraten – Beteiligen – Moderieren

**Unser Institut**

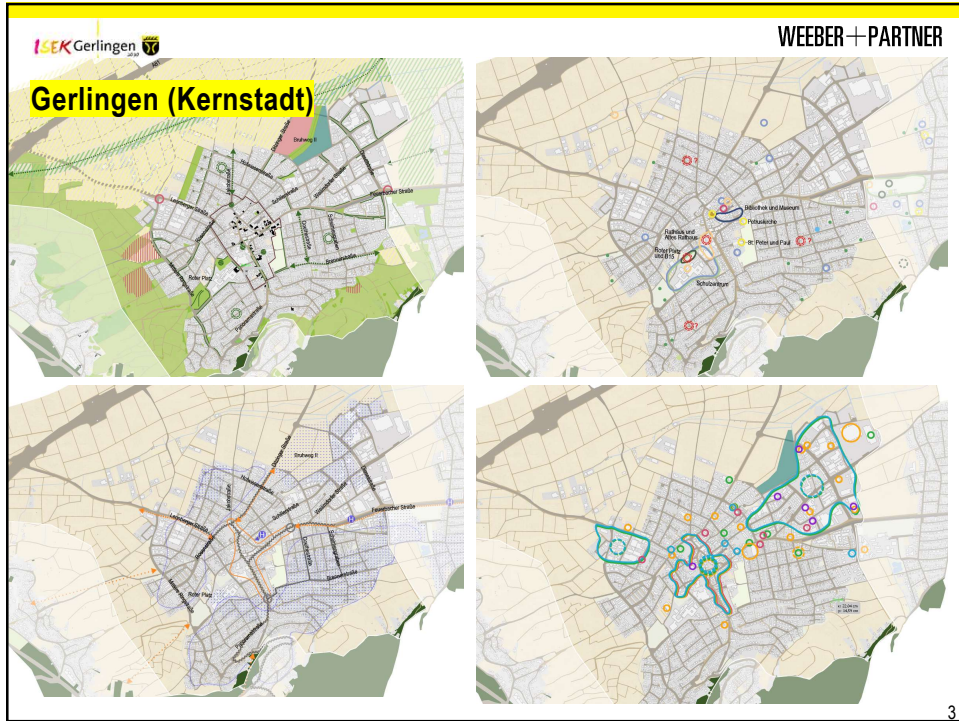
- ▶ seit 1969
- ▶ Sitz in Stuttgart und Berlin
- ▶ 25 wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- ▶ interdisziplinäres Team: Stadtplanung, Architektur, Soziologie und Geografie

**Unsere Arbeitsgebiete**

- ▶ Stadtentwicklung und Wohnen
- ▶ Sozialstudien und Sozialplanung
- ▶ Forschung und Bedarfsermittlung
- ▶ Beteiligung und Kommunikation







## Gerlingen (Kernstadt)



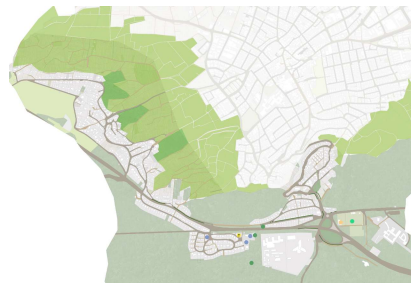
## Gehenbühl



**Gehenbühl**



**Schillerhöhe**

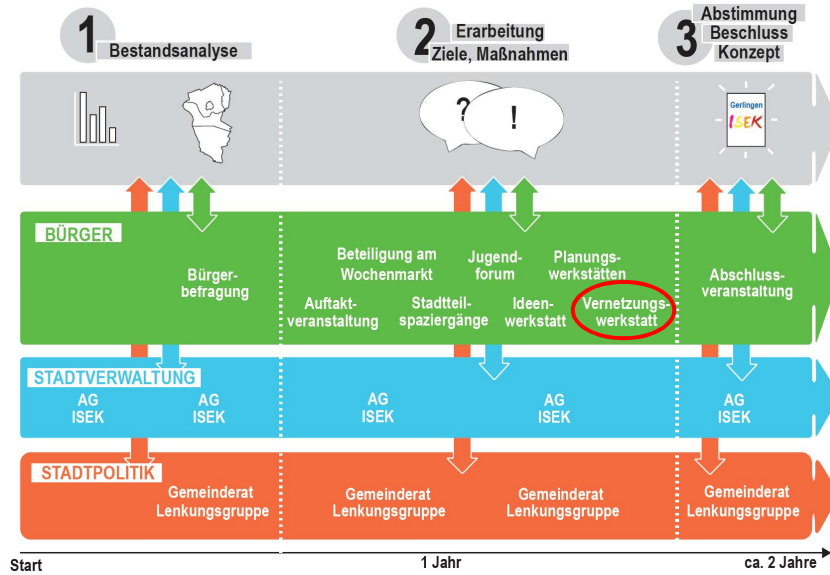






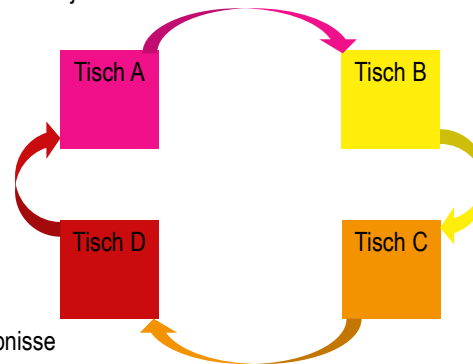


### ISEK Ablauf



### Vernetzungswerkstatt Ablauf

- 19:00 Uhr      Begrüßung
- 19:05 Uhr      ISEK und Veranstaltungsablauf
- 19:30 Uhr      World Café – Wechsel nach je 20 Minuten



- 21:00 Uhr      Vorstellung der Ergebnisse
- 21:20 Uhr      Priorisierung der Ziele
- 21:30 Uhr      Ausblick und Verabschiedung

### Stadtstruktur, Bauen und Wohnen



### Klima, Umwelt und Energie



## Bildung, Stadtkultur und Zusammenleben



## Mobilität und Verkehr





### Einkaufen, Arbeiten und Wirtschaft



## Zielentwürfe ISEK

Planungswerkstatt  
Schillerhöhe  
09.10.2018  
Waldschule  
Maßnahmen

Planungswerkstatt  
Kernstadt  
23.10.2018  
Sitzungssaal  
Maßnahmen

Planungswerkstatt  
Gehenbühl  
23.10.2018  
Sitzungssaal  
Maßnahmen

Vernetzungswerkstatt am 13.11.2018

**Ergebnis heute: Ziele und Maßnahmen(bündel) aus Bürgersicht**

19

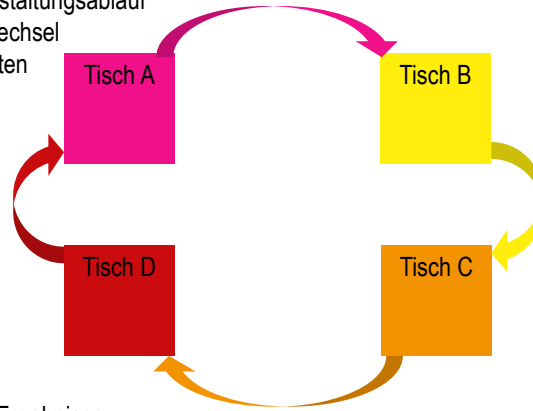
### ISEK – die weiteren Schritte

- Sichtung, Ausarbeitung, Ergänzung der Ziele und Maßnahmen durch W+P/ Handlungsfeldbeauftragte
- Maßnahmenkonzept zusammenstellen – im Entwurf
- Entwurf des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (inkl. Texten, Kartenmaterial, Maßnahmenkonzept)
- Diskussion und Bearbeitung des ISEK-Entwurfs durch den Gemeinderat
- Ausarbeitung und Endbericht ISEK
- **Beschlussfassung im Gemeinderat**
- Öffentliche Abschlussveranstaltung

20

### Vernetzungswerkstatt Ablauf

19:00 Uhr Begrüßung  
 19:05 Uhr ISEK und Veranstaltungsablauf  
 19:30 Uhr World Café – Wechsel  
 nach je 20 Minuten



21:00 Uhr Vorstellung der Ergebnisse  
 21:20 Uhr Priorisierung der Ziele  
 21:30 Uhr Ausblick und Verabschiedung

Gerlingen 2030  
 “Wie sieht das Gerlingen der Zukunft aus?”  
 Deine Stimme zählt!

The graphic features a central circular area with a red-to-orange gradient. The text is overlaid on this area. The background includes faint line drawings of a city grid, a robotic arm, and a plug.



# Zielentwürfe ISEK

Planungswerkstatt  
Schillerhöhe  
09.10.2018  
Waldschule  
Maßnahmen

Planungswerkstatt  
Kernstadt  
23.10.2018  
Sitzungssaal  
Maßnahmen

Planungswerkstatt  
Gehenbühl  
23.10.2018  
Sitzungssaal  
Maßnahmen

Vernetzungswerkstatt am 13.11.2018

Konzept inkl. Finanzen, Zeitplan, Verortung, Zuständigkeiten